

Dienstag, 3. Mai 2016

Leserbrief: Das Tierwohl und das Schächten

Ausgabe vom 22. April 2016

Schächten - extrem grausam

Beim Schächten würde alles Blut durch den noch lebenden Organismus des Tieres selber hinausgeschafft und das müsste so sein, denn «nicht der Fleischkonsum macht dich zum Tier, sondern der Genuss seines Blutes», schreibt Christoph Ammann aus Uesslingen. Tatsache ist demgegenüber, dass die geschlachteten Tiere mit modernen Schlachtmethoden besser ausbluten als wenn ihnen beim barbarischen Schächten die Kehle durchgesäubelt wird. Weitere Tatsache: Auch bei optimalem Ausbluten bleibt noch interzelluläres Blut im Fleisch zurück; vollständiges Ausbluten ist unmöglich. Wer kein Blut zu sich nehmen will, muss gänzlich auf Fleisch verzichten und kann sich gesund und schmackhaft vegan ernähren. Weiter behauptet Ammann, das Schächten sei ein angenehmes Sterben durch sanftes Ausbluten. Das Gegenteil ist wahr, zumindest bei Grosstieren wie Kühen. Ich habe selber das Schächten einer Kuh in einem österreichischen Schlachthof mitangesehen und viele Augenzeugenberichte und Dokumentarfilme studiert. Wer einmal den Mut aufbringt, das Schächten einer Kuh anzusehen (www.vgt.ch/doc/schaechten), der wird nie mehr auf die Verharmlosungen der Schächtebefürworter hereinfliegen. Nicht ohne Grund lehnen Tierschutzorganisationen und Tierärzte in der Schweiz das Schächten seit über hundert Jahren als besonders grausame Form des Schlachtens ab. Dass es auch beim normalen Schlachten (das ich ebenfalls ablehne) zu Fehlbetäubungen und Grausamkeiten kommt, ist keine Rechtfertigung für das vorsätzlich grausame Schächten ohne Betäubung. Der deutsche Chirurg Dr. Werner Hartinger beschrieb, was beim Schächten anatomisch abläuft und wie der Körper als Notmassnahme praktisch bis zum letzten Blutstropfen das Gehirn über Nebenarterien mit Blut versorgt, weshalb das Tier alles bei vollem Bewusstsein erdulden muss. Die maximale Leserbrief-Länge von 2000 Zeichen erlaubt es nicht, dies im Detail hier wiederzugeben. Interessierte können es auf unserer Website nachlesen: www.vgt.ch/news_bis2001/011010.htm

Erwin Kessler

Verein gegen Tierfabriken

Schweiz VgT.ch

Im Bühl 2, 9546 Tuttwil